

Der Formierungsprozeß, der mit der Schaffung der Gruppe »Internationale« am 5.3. 1915 eingeleitet worden war, fand mit den Reichskonferenzen der S. vom Jan. und März 1916 seinen vorläufigen Höhepunkt. In ihrem Ergebnis wurden die »Leitsätze über die Aufgaben der internationalen Sozialdemokratie« als Programm angenommen, die Herausgabe der Spartakusbriefe beschlossen und eine Zentrale als leitendes Organ der Gruppe gewählt. Der Formierungsprozeß erfolgte jedoch nicht zielstrebig in Richtung auf die Schaffung einer selbständigen Partei, wie der lose Anschluß der S. an die USPD im Apr. 1917 bewies. Unter dem Einfluß der —» *Großen Sozialistischen Oktoberrevolution* beschleunigte sich die weitere Annäherung der S. an die Lehren Lenins (—* *Marxismus-Leninismus*), wurden von ihr wichtige Schlußfolgerungen für den Klassenkampf in Deutschland gezogen. Die S. veröffentlichte im Okt. 1918 das auf ihrer illegalen Reichskonferenz am 7. 10. 1918 in Berlin beschlossene Programm der Volksrevolution für die sofortige Beendigung des Krieges, die Erkämpfung demokratischer Rechte und Freiheiten und den Sturz der Herrschaft des deutschen Imperialismus und Militarismus. Als Endziel des Kampfes in Deutschland wurde die sozialistische Republik proklamiert, »die mit der russischen Sowjetrepublik solidarisch ist«. (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S. 154.) In einem als Flugblatt verbreiteten Aufruf an die Bevölkerung wurden u. a. folgende Forderungen erhoben: unverzügliche Freilassung aller politischen Gefangenen und aller wegen militärischer und politischer Vergehen verurteilten Soldaten; sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes; Enteignung des gesamten Bankkapitals, der Bergwerke und Hütten; wesentliche Verkürzung der Arbeitszeit, Festle-

gung von Mindestlöhnen; Enteignung des Groß- und Mittelgrundbesitzes, Leitung der landwirtschaftlichen Produktion durch Delegierte der Landarbeiter und Kleinbauern; durchgreifende demokratische Umgestaltung des Heerwesens; Abschaffung der Einzelstaaten und Dynastien. Das Oktoberprogramm entsprach mit seinen Forderungen den Grundzügen der Leninschen Revolutionstheorie, besonders der Notwendigkeit, die Massen über antiimperialistische, demokratische Forderungen an die sozialistische Revolution heranzuführen. Es bildete den folgerichtigen Höhepunkt in der Entwicklung der Strategie und Taktik der S. für die Beseitigung der Macht der Monopole in Deutschland; damit erwies sich die S. als konsequente Interessenvertreterin der Arbeiterklasse und aller werktätigen Schichten des deutschen Volkes. Unter dem Einfluß der S., die eine umfangreiche illegale propagandistische Arbeit leistete und deren Losungen die anderen linken Gruppen in der deutschen Arbeiterbewegung aufgriffen und weiterverbreiteten, standen die bedeutendsten politischen Streikämpfe der deutschen Arbeiterklasse während des ersten Weltkrieges, insbesondere der Januarstreik 1918. Großen Einfluß übte die S. auch auf die Arbeiterjugend aus. Nach Ausbruch der —► *Novemberrevolution* in Deutschland wurde am 11.11. 1918 der Spartakusbund geschaffen. Der Aufbau eines selbständigen Organisationsapparates, die Herausgabe der »Roten Fahne« sowie die Bildung einer Zentrale wurden beschlossen. Am 14.12. 1918 erschien der Programmentwurf »Was will der Spartakusbund?«. Das bedeutete objektiv die unmittelbare Vorbereitung der Gründung einer eigenen Partei, die auf dem Gründungsparteitag der KPD (30. 12. 1918-1. 1. 1919) vollzogen wurde.